



ARGENTINA meets NIDWALDEN and TICINO

Pilotprojekt 2024

Welt-Uraufführung «El Llamado» und «Misa Tango»

Konzerte und Schul-Workshops ... vom Tessin über die Innerschweiz bis nach
Süddeutschland

Rückblick

Verein KLANGWELTfinder · L'ARTE DEL suono
Bürgenweg 4 · CH-6052 Hergiswil NW

info@klangweltfinder.ch · klangweltfinder.ch
Esther Haarbeck, mobil +41 78 6395012

klangweltfinder.ch l-arte-del-suono.ch
CH-6052 Hergiswil NW CH-6600 Locarno TI

IBAN CH 03 0024 6246 13760701 C
UBS Switzerland SWIFT/BIC UBSCHZH80A



Welt-Uraufführung «El Llamado» und «Misa Tango»

Nach New York und Wien standen 2024 die Schweiz und Süddeutschland im Zentrum: Der argentinische Komponist und Pianist Martín Palmeri brachte seine «Misa Tango» nach Stans (10.11.) und Hergiswil (14.11.) in Nidwalden, nach Locarno (15.11.) ins Tessin sowie nach Fellbach bei Stuttgart (17.11.). Begleitet wurde die Konzertreihe von einer eigens entwickelten Tango-Choreografie der beiden Tango-Paare Adriana Juri & Vincenzo Muollo (Bellinzona/Madrid) und Dulce Lauría & Adrián Ferreyra (Buenos Aires/Stockholm), dem italienischen Bandoneon-Star Mario Stefano Pietrodarchi, der Mezzosopranistin Miriam Wettstein, dem Chor & Orchester Alfonsina, der Kantorei Fellbach sowie Palmeri selbst am Klavier.

Welt-Uraufführung in Stans (NW) am 10. November 2024

Mit im Gepäck hatte Martín Palmeri auch eine Welt-Uraufführung mit Tango-Tanz: die Vertonung des Gedichts «El Llamado» (Der Ruf) der argentinisch-schweizerischen Lyrikerin Alfonsina Storni. Das Stück wurde beim ersten Konzert am 10. November 2024 in Stans (NW) erstmals öffentlich aufgeführt. Palmeri komponierte das Lied bewusst zweistimmig, sodass es von Schülerinnen in kurzer Zeit einstudiert werden konnte – und das Publikum anschliessend eingeladen war, aktiv mitzusingen.

Ein Generationenprojekt zwischen Nord und Süd

Projektleiterin und Dirigentin Esther Haarbeck, Dirigent Manuel Knoll und Konzertmeister Yvo Wettstein verbanden mit Martín Palmeris weltberühmter «Misa Tango» und der Uraufführung «El Llamado» auf eindrückliche Weise Bildung und Kultur, Laien und Profis, Nord und Süd. Tango-Tanz, Chor und Orchester trafen dabei auf ein aktiv eingebundenes, mitsingendes Publikum. Seit Februar 2024 wurde an dezentralen Probenorten gearbeitet; ab August floss das Projekt zusätzlich in den Schulunterricht in Hergiswil, Ascona und Locarno ein. In begleitenden Schul-Workshops mit dem Maestro aus Argentinien erhielt das Programm den letzten Schliff – bevor es in vier Konzerten zur Aufführung kam. Die Rückmeldungen von Publikum und Mitwirkenden waren überwältigend und machen deutlich: Das Projekt soll weitergehen – mit mehr Musik von Martín Palmeri und mehr Lyrik von Alfonsina Storni. «Die Reise geht vorerst weiter», sagt Vereinspräsidentin Regula Deutsch. Paris 2025 und Buenos Aires 2026 rufen ...

08.11.2024	Hergiswil NW	Schul-Workshop ORS Hergiswil NW	... Schülerinnen
10.11.2024	Stans NW	Konzert Kath. Pfarrkirche Stans NW	... Besucherinnen
12.11.2024	Ascona TI	Schul-Workshop Primarschule Ascona TI	... Schülerinnen
14.11.2024	Hergiswil NW	Konzert Aula Grossmatt Hergiswil NW	... Besucherinnen
15.11.2024	Locarno TI	Schul-Workshop Liceo Locarno TI	... Schülerinnen
15.11.2024	Locarno TI	Konzert Kirche San Francesco Locarno TI	... Besucherinnen
17.11.2024	Fellbach (D)	Konzert Lutherkirche Fellbach (D)	... Besucherinnen





Stans NW



Hergiswil NW

Regula Deutsch, Präsidentin Verein Klangweltfinder – L'arte del suono und Chor-Sängerin

In meiner Funktion als Präsidentin des Vereins habe ich das Projekt von Anfang an – seit Oktober 2022 – begleitet und mit aufgebaut. Während des Entstehungsprozesses durften wir erleben, wie laufend neue Menschen und neue Konzertorte dazukamen und sich dadurch immer wieder neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit eröffneten. So wurde das ganze Unterfangen stetig reichhaltiger, aber auch komplexer – entsprechend anspruchsvoll war die Koordination über Sprach- und Landesgrenzen hinweg.

Die Begeisterung für diese aussergewöhnliche Idee hat mir immer wieder dabei geholfen, Schwierigkeiten und Hürden – personeller wie finanzieller Art – auszuhalten und zu meistern. Nach Monaten intensiver Arbeit, begleitet von Hoffen und Bangen, ob alles klappen wird und ob die Mittel ausreichen, bin ich heute glücklich und dankbar für die gelungene, erfüllende und erfolgreiche Konzertwoche mit den Schul-Workshops. Es zeichnet sich eine weitere Zusammenarbeit mit Martín Palmeri ab: Der Chor Alfonsina wird im April 2025 nach Paris zum Chorfestival reisen und dort «El Llamado» sowie die «Misa Tango» aufführen. Aufgrund des grossen Erfolgs an den Schulen sind zudem weitere Schul-Workshops mit Martín Palmeri für 2025 in Planung. Für 2026 ist ausserdem die Teilnahme am Jubiläumskonzert in Buenos Aires vorgesehen: 30 Jahre «Misa Tango».



Locarno TI



Fellbach bei Stuttgart (D)



Peter Baumann, Konzert-Moderator und ehemaliger Schulleiter Hergiswil (NW)

Ich bin sehr spät in den Sog dieses einzigartigen Projekts hineingeraten. Esther Haarbeck hat mich zwei Wochen vor der ersten Aufführung kontaktiert und angefragt, ob ich die einleitenden Worte in Stans und Hergiswil übernehmen wolle. Schon nach kurzer Zeit erkannte ich die Dimension dieses Vorhabens – es hat mich fasziniert und tief berührt.

Die Musik von Martín Palmeri war plötzlich nicht mehr aus dem Kopf zu bekommen und begleitete mich in den folgenden Wochen nahezu rund um die Uhr. In meiner Einführung vor den Konzerten habe ich versucht, das Besondere dieses Projekts in Worte zu fassen:

Aussergewöhnlich und herausragend – aus sieben Gründen

1. **Internationalität:** Es ist ein internationales Projekt mit Mitwirkenden aus Argentinien, der Innerschweiz, dem Tessin, Italien und Süddeutschland.
2. **Vielfalt der Beteiligten:** Mitwirkende sind Sängerinnen und Sänger, Solistinnen und Solisten, Chor und Orchester – ergänzt durch Tänzerinnen und Tänzer.
3. **Generationen & Rollenmix:** Bemerkenswert ist die Mischung aus Profis und Amateuren sowie aus jungen und älteren Teilnehmenden.
4. **Die musikalische Qualität:** Aussergewöhnlich und wunderbar ist die Musik. Die «Misa Tango» ist eine eindrucksvolle Synthese aus sakraler und weltlicher Klangsprache: Sie verbindet den lateinischen Messtext mit der Energie und Emotionalität des Tangos.
5. **Weltpremiere:** Zu Beginn erklingt eine Weltpremiere, die die Musik von Martín Palmeri mit der Lyrik von Alfonsina Storni vereint.
6. **Tourneecharakter:** Besonders ist auch, dass dieses Programm – teils in unterschiedlicher Besetzung – in Stans, Hergiswil, Locarno sowie in Fellbach bei Stuttgart aufgeführt wird.
7. **Bildung & Vermittlung:** Ebenso bemerkenswert ist, dass das Projekt über die Konzerte hinausgeht: Es gab und gibt Workshops an den Schulen in Hergiswil sowie im Tessin – gemeinsam mit dem Komponisten und Pianisten Martín Palmeri und weiteren professionellen Musikerinnen und Musikern.

Workshop von Martín Palmeri an der Primarschule Ascona

Früh, regnerisch und kalt war es, als ich mich gemeinsam mit Martín Palmeri auf den Weg machte, eine Klasse der Primarschule Ascona zu besuchen. Schon unterwegs entwickelte sich ein lebhaftes Gespräch, und ich durfte erfahren, was es bedeutet, mit «seiner» Musik über viele Jahre hinweg um die Welt zu reisen. In Ascona erwarteten uns die Lehrerinnen, die Schulleiterin sowie eine bestens vorbereitete 5. Klasse – gemeinsam mit Esther Haarbeck und dem Tangopaar Vincenzo Muollo und Adriana Juri. In den folgenden drei Stunden konnte ich als Beobachter miterleben, welche Kraft und Anziehung dieses Projekt auch auf Kinder ausübt. In der ersten Stunde beantworteten die Gäste zahlreiche Fragen, sprachen über unterschiedlichste Aspekte des Projekts und diskutierten diese Themen auch miteinander.

Im praktischen Teil studierte Martín Palmeri mit den Kindern das extra für die Konzertreihe komponierte Lied nach einem Text der Lyrikerin Alfonsina Storni ein. Beeindruckend und berührend war, wie es dem Komponisten und Pianisten gelang, die Kinder über alle Sprachbarrieren hinweg für diese ihnen zunächst fremde Musik zu begeistern. Mit einer Einführung in die Welt des Tango-Tanzes und in die Geschichte des Tangos ging der eindruckliche Besuch an der Schule zu Ende. Der Höhepunkt für die Klasse folgte wenig später: der Besuch des Konzerts in der Kirche in Locarno – und das Mitsingen des eingeübten Liedes im Chor. Die leuchtenden und lachenden Gesichter der Kinder werde ich immer in Erinnerung behalten.



Maria, Chor Alfonsina

Das Unmögliche möglich gemacht! Dank Esther Haarbeck und ihrem Urvertrauen in alle und alles! Ich möchte diese Erfahrung nicht verpassen und bin dankbar Teil davon zu sein!

Tina, Chor Alfonsina

Für mich als Chorsängerin war dieses Projekt ein Herzenswunsch: Nach der Coronazeit wieder in einem «richtigen» Chor zu singen – mit allem, was für mich dazugehört: die Proben, die Musik aussen und im Kopf, die Aufregung vor den Konzerten, das Zusammenspiel mit einem Orchester, auf der Bühne zu stehen, diese besondere Atmosphäre kurz vor dem Auftritt ...Und auf wunderbare Weise hat sich alles gefügt. Jede und jeder von uns war wie eine unverzichtbare Note in der grossen Komposition namens «Leben». :) Trotz der teilweise etwas ermüdenden Autofahrten war es am Ende eine so inspirierende Erfahrung, die ich nicht missen möchte – eine Erfahrung, die mein Leben sehr bereichert hat. Denn schliesslich war dieses Projekt so viel mehr als die Summe seiner einzelnen Teile.

Katharina Banholzer, Kantorei Fellbach

Das Projekt rund um die «Misatango» war einfach fantastisch: von der Gemeinschaft mit Sängerinnen und Sängern – in den Proben und weit darüber hinaus – bis hin zur Messe selbst, die einen durch die Schönheit dieser Musik regelrecht umhaut. Und wir als Gemeinschaft singen im «Agnus Dei» sehnsuchtsvoll über Ländergrenzen hinweg, dass es Frieden geben möge: «Dona nobis pacem.» Dabei kann man wirklich nur Gänsehaut bekommen. Dieses Projekt wird in mir Spuren hinterlassen – und darüber freue ich mich ungemein.

Elsbeth Langer, Kantorei Fellbach

Besonders beeindruckt hat mich der Schluss der Messe mit diesem «pacem» – Friede! Wie nötig ist es, diese Botschaft in die Welt hinauszusenden – und dann noch mit vereinten Chor-Nationen. Und die Musik klingt bis heute in meinem Kopf nach, egal was ich gerade tue. Wie schön!

Conny (Cornelia) Demel, Kantorei Fellbach

Ich empfand dieses Projekt als ein nationenverbindendes Vorhaben, das Leidenschaft, Inspiration und eine starke Botschaft über alle Grenzen hinweg transportiert – ein Erlebnis für alle Sinne. Es hat wieder einmal gezeigt, dass Musik wie kaum etwas anderes Menschen verbindet und vereint. Diese Musik ergriff Besitz von einem und war Tag und Nacht präsent. Und von den begnadeten Tänzerinnen und Tänzern konnte man fast keinen Blick abwenden. Es war eine grosse Ehre, mit dem grossartigen Komponisten selbst sowie mit den leidenschaftlichen Dirigentinnen und Dirigenten und den Musikerinnen und Musikern proben und musizieren zu dürfen – und mit dem sympathischen Alfonsina-Chor diese besondere Reise zu teilen. Tiefe Verneigung vor dem Mut, solche Ideen Realität werden zu lassen.



Pascal, Violinist des Orchesters

Herzlichste Gratulation dir und deinem «Team»! Dein Projekt ist ein Zeichen – und ein Vorbild – für Frieden in einer krisengeschüttelten, traurigen Welt.

«Dona nobis pacem» sind nicht nur hoffnungsvolle Worte: Pacem war tief spürbar – und klingt bis heute nach. Die ganze Welt sollte dieses Erlebnis erfahren dürfen.

Ute Steuer, Kantorei Fellbach

Eine Woche auf Chorreise mit der «Misatango» in der Schweiz – so berührende Melodien und Tangorhythmen! Und das Agnus Dei am Schluss empfinde ich immer wieder als ganz besonders wunderbar. Konzerte und Proben in Stans, Hergiswil, Locarno und Fellbach, dazu Ausflüge und Wanderungen, gemeinsames Kochen und Zusammensitzen: Das waren intensive Gemeinschaftserlebnisse und echte Begegnungen – innerhalb unserer Fellbacher Kantorei ebenso wie mit unseren Schweizer Partnern. Ein ganz besonderes und sehr bewegendes Projekt.

Manuela, Chor Alfonsina (übersetzt aus dem Italienischen)

Ich erlebe meine Stimme zum ersten Mal in meinem Leben wirklich. Ich spüre mich, ich höre mich – und entdecke mein ganzes Sein: Mein Körper wird neu geboren, er vibriert, öffnet sich und atmet. Ich fühle mich als eine Einheit mit den anderen: dem Chor. Ich höre den anderen zu – Menschen, die sich selbst entdecken und singen. Jedes Mal staune ich über ihre tiefe Freude und ihre Menschlichkeit. Danke, Esther – Lehrerin und Brücke, die mir den Mut gibt, in die Welt der Musik zu reisen.

Giuliano, Chor Alfonsina (übersetzt aus dem Italienischen)

Ich hatte das Gefühl, plötzlich Teil von etwas zu sein, das viel grösser ist als ich selbst – mit fantastischen Facetten, die ich mir nie hätte vorstellen können, zumal der Anfang dieser schönen Geschichte völlig zufällig war. Ich weiss nicht einmal, ob ich es bewusst wollte oder nicht – aber es war definitiv ein Erfolg und eine Erfahrung, die sich in meinem Leben wohl nicht mehr wiederholen wird. Danke, Esther Haarbeck! Bühne und Publikum haben mir keine Angst gemacht – sie waren einfach der Höhepunkt dieser Geschichte und all der Anstrengungen.

Inês Amaral Almeida, Chor Alfonsina

Ich werde Ende Oktober 18 Jahre alt und besuche die Fachklasse Grafik in Luzern. 2015 habe ich begonnen, Querflöte zu spielen – insgesamt sieben Jahre lang, davon drei Jahre im Orchester. Seit 2018 singe ich und mache bis heute weiter. Dabei habe ich mich mit vielen Musikgenres beschäftigt. Umso spannender war es für mich, nun zum ersten Mal klassische Musik in einem Chor zu singen, der Werke von Martín Palmeri aufführt. Dieses Projekt war für mich eine neue Möglichkeit und eine sehr interessante Erfahrung. Obwohl man viel lernen musste, hat es unglaublich Spass gemacht – und am Schluss ist daraus ein wirklich wunderbarer Chor entstanden. Man hat nicht nur musikalisch viel gelernt, sondern auch eine starke Gemeinschaft erlebt. Besonders cool fand ich, dass nicht nur Menschen aus Hergiswil mitgemacht haben, sondern auch Teilnehmende aus dem Tessin und aus Fellbach. Eine wirklich wunderbare Möglichkeit.



Francesca Dellea, Lehrperson– Liceo Cantonale di Locarno (TI)

Ab September nahmen drei Klassen des Liceo cantonale di Locarno (56 Schüler:innen) am Projekt «Argentina meets Nidwalden and Ticino» teil. Die Schüler:innen konnten verschiedene Aktivitäten verfolgen und erarbeiteten Präsentationen zu unterschiedlichen Themen im Zusammenhang mit dem Projekt (z. B. zur Dichterin Alfonsina Storni, zu Ursprung und Entwicklung des Tangos, zur Messe usw.). Am anspruchsvollsten war das Erlernen der verschiedenen Stimmen von «El Llamado», da das Stück sehr anspruchsvoll ist. Die Schüler:innen arbeiteten jedoch engagiert und erreichten ein hervorragendes Resultat. Das Lied im Beisein des Komponisten Martín Palmeri zu singen, war für sie ohne Zweifel ein unvergessliches Erlebnis. Der Workshop wurde sehr geschätzt.

Zusammenfassung:

- September–November 2024: Präsentationen und Chorarbeit zum Einstudieren von «El Llamado»
- 15. November 2024 (10:00–11:40): Workshop mit Martín Palmeri, Mario Stefano Pietrodarchi und Esther Haarbeck

Die Schüler:innen bewerteten das Projekt sehr positiv: Trotz des grossen Aufwands – insbesondere beim Einstudieren der Gesangsstimmen – waren sie begeistert.

Samanta Perpellini Maggi & Cristina Bianchetti, Lehrpersonen – Istituto scolastico di Ascona (TI)

Das Projekt „Argentinien trifft Nidwalden und das Tessin“ wurde einer Primarschulklasse vorgestellt und als Unterrichtsprojekt umgesetzt: der Klasse 5B der Lehrpersonen Cristina Bianchetti und Samanta Perpellini Maggi. Dabei wurden sowohl die Schulleitung des Istituto scolastico di Ascona als auch die Familien einbezogen.

Die didaktische Arbeit wurde in einen musikalischen Rahmen eingebettet. So erhielten die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Berufe kennenzulernen: den Beruf des Komponisten, verschiedener Musiker (Bandoneonist, Konzertmeister/1. Violine), des Dirigenten, der Chorleitung, eines Orchestertechnikers sowie eines Tango-Tanzpaares.

Parallel dazu entdeckten die Kinder – angeleitet durch ihre Lehrpersonen – die aus dem Tessin stammende und nach Argentinien ausgewanderte Dichterin Alfonsina Storni, die im Zentrum des Projekts steht. Ihr Gedicht „El Llamado“ wurde vom argentinischen Komponisten Martín Palmeri vertont.

Nach der Vorbereitung der Interviews im Unterricht folgte ein Treffen mit allen Beteiligten (einige vor Ort, andere aus der Distanz). Die Kinder konnten Interviews durchführen, die Mitwirkenden persönlich kennenlernen und erfahren, was hinter deren Arbeit steckt.

Interviews wurden geführt mit:

- Esther Haarbeck, Projektinitiatorin und Leiterin des Coro Alfonsina
- Martín Palmeri, argentinischer Komponist der Vertonung
- Augusta Kraft, Violinistin des Orchesters Alfonsina
- Adriana Juri und Vincenzo Muollo, Tessiner Tango-Tanzpaar
- Shanti Perpellini, Orchestertechniker (Interview via Videoanruf)
- Yvo Wettstein, Konzertmeister/1. Violine des Orchesters (Interview per E-Mail)
- Mario Stefano Pietrodarchi, Bandoneonist (Interview per E-Mail)

Der erste Teil des Treffens war den Interviews gewidmet: Shanti berichtete in einem Videoanruf über seine Tätigkeit als Techniker und seine Rolle im Projekt; ausserdem wurden Interviews per E-Mail an Yvo Wettstein und Mario Stefano Pietrodarchi verschickt.

Am Dienstag, 12. November, fand schliesslich der abschliessende Projektteil in der Schule statt. Die Kinder empfingen ihre Gäste – ein sehr emotionaler Moment.



Martín Palmeri bezog die Kinder aktiv ein, indem er ihnen erklärte, wie ein Orchester organisiert ist, und ihnen dazu mehrere Videos zeigte. Esther erläuterte ihre Projektidee und erklärte, wie das Projekt entstanden ist. Adriana und Vincenzo erzählten ihre persönliche Geschichte und zeigten einige Tango-Schritte. Augusta stellte ihre Arbeit als Violinistin vor und gab Einblick in ihr Leben im Orchester. Der Vormittag verging buchstäblich wie im Flug. Die Kinder waren von den Geschichten aller Beteiligten und ihren Anekdoten begeistert – der Wert, solche besonderen Menschen persönlich kennenzulernen und mit ihnen interagieren zu dürfen, war enorm.

Wie die Kinder selbst in ihren Aufschrieben festhalten (vgl. Auszüge), hatten sie viel Freude und nahmen mit grosser Begeisterung an allen Teilen des Projekts teil. Auch alle Interviewpartner:innen zeigten grosses Interesse und Neugier. Im zweiten Teil wurden die Kinder in eine echte Gesangseinheit eingebunden: Sie versuchten, die Komposition „El Llamado“ von Martín Palmeri zu singen. Es war geradezu magisch, sie alle gemeinsam bereits nach kurzer Zeit auf Spanisch singen zu hören!

Am Ende des Vormittags konnten alle die Gäste um Autogramme bitten und erhielten ihre Konzerttickets. Das Projekt fand seinen Abschluss in der Teilnahme der gesamten Klasse – gemeinsam mit den Lehrpersonen, der Schulleitung und dem Hauswart – am Schlusskonzert in der Kirche San Francesco in Locarno am 15. November 2024. Die Erwartungen waren hoch. Da die Kinder viele der Mitwirkenden bereits kennengelernt hatten, waren sie umso aufgeregter, sie im Rahmen des Konzerts wiederzusehen. Niemand hätte sich vorstellen können, dass sie sogar beim Encore mitmachen würden: Am Ende des Abends kamen die Kinder zu den Musiker:innen und Chormitgliedern auf die Bühne und sangen gemeinsam das Gedicht von Alfonsina Storni – jenes Stück, das sie zuvor in der Schule einstudiert hatten, begleitet und angeleitet von Martín und Esther.

Es war eine einzigartige Erfahrung, die alle begeisterte – Kinder wie Erwachsene. Die Arbeit ist damit noch nicht abgeschlossen: In der Klasse werden derzeit alle Interviews weiterbearbeitet und am Ende des Schuljahres präsentiert. Inzwischen interviewen sich die Kinder gegenseitig über das Erlebte – daraus entsteht ein kurzer Podcast. Wir glauben, dass diese Erfahrung Teil ihres persönlichen, aber auch ihres gemeinsamen „kulturellen Gepäcks“ bleiben wird.



Scuola Ascona TI: Marín Palmeri



Schule Hergiswil NW: Mario Stefano Pietrodrarchi



Maria Teresa Maréchaux, Sponsoring und Chorsängerin

Im November 2022 war ich als VIP-Gast von Esther Haarbeck und dem damaligen Chor Calliope bei der Aufführung der «Misa Tango» von Martín Palmeri (Dirigent: Saul Zacks) im Wiener Konzerthaus. Ich besuchte über mehrere Tage hinweg täglich die Proben über mehrere Stunden und schliesslich auch das Konzert. Ich war zutiefst berührt und begeistert – von der Leistung der Laiensängerinnen und Laiensänger ebenso wie von den Fähigkeiten des Komponisten und des Dirigenten. Mit viel Empathie und grossem Können feilte das Team an den Laienchören und formte in kurzer Zeit aus diversen Ensembles eine erstaunlich homogene und harmonische Einheit.

Da wusste ich: Das will ich auch erleben – und Teil dieses Chores werden! Ich zögerte keinen Moment und teilte diesen Wunsch unmittelbar nach dem Konzert Esther Haarbeck mit, der Initiantin und Ideengeberin dieses wunderbaren Ganzen.

So begann ich im Januar 2023 mit Gesangsunterricht an der Schule Hergiswil (NW). Etwa ein halbes Jahr später machte mich Esther Haarbeck darauf aufmerksam, dass die Managerin des bevorstehenden «Misa Tango»-Pilotprojekts ausgefallen sei und man plötzlich vor dem Nichts stand: Es gab niemanden, der so kurzfristig einspringen konnte. Meine erste Reaktion war, Hilfe abzulehnen. Ich wies darauf hin, dass ich nicht die nötige Zeit hätte, um ein solches Projekt mit der erforderlichen Sorgfalt und Ernsthaftigkeit zu begleiten – zumal ich im ersten Halbjahr 2024 überwiegend im Ausland sein würde und weitere Verpflichtungen hatte. Angesichts der Situation bot ich jedoch an, beratend zu unterstützen – das Management des aus meiner Sicht grossen Projekts wollte ich auf keinen Fall übernehmen. Was zunächst als beratende Funktion gedacht war, endete für mich schliesslich doch in der Rolle der Managerin.

Als Teilnehmende der «Misa Tango» übernahm ich fortan zahlreiche Aufgaben: Akquise (die ohne mein regionales Netzwerk kaum möglich gewesen wäre), Administration, Finanzen und Buchhaltung, Werbung und deren Streuung, Eventmanagement, Unterbringung der Künstler:innen sowie die Organisation der Teilnehmenden aus dem Tessin – und vieles mehr. Kurz: Wo immer Bedarf war, brachte ich mich mit bestem Wissen und Gewissen ein.

Und ganz nebenbei liefen auch die Chorproben in der Zentralschweiz, für mich zusätzlich alle zwei Wochen Proben im Tessin, dazu möglichst häufiges Üben zu Hause und weiterhin Gesangsunterricht. Doch ich war von Beginn an überzeugt: Es handelt sich um ein sinnvolles, gemeinnütziges Vorhaben, das Unterstützung verdient. Mich trieben nicht nur die Sinnhaftigkeit und Schönheit dieses Pilotprojekts zu aussergewöhnlich intensiven Leistungen an, sondern auch die Verantwortung gegenüber Sponsoren und Stiftungen – und der Wille, dieses Projekt zum Erfolg zu führen.

Es gab Hürden zu bewältigen, manchmal scheinbar unlösbare, und auch schlaflose Nächte. Doch der unermüdliche Einsatz und der feste Glaube an die Idee haben sich gelohnt: Das scheinbar Unmögliche wurde möglich. Das Projekt fand grosse Resonanz und Anerkennung – nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Deutschland.

Für mich als Teil des Ganzen und als Chorsängerin war es eine unglaublich bereichernde Erfahrung mit wunderbaren neuen Begegnungen. Ich kann Gesang, Musik, Tanz und all das, was solche Projekte ermöglichen, von Herzen empfehlen. Ich habe früher viel Sport gemacht und grosse Freude daran gehabt – doch das Glücksgefühl, das ich beim Singen erlebe, ist unvergleichlich. Herzlichen Dank an alle für diese kostbare Zeit.



Yvo Wettstein, Konzertmeister und Leiter Schul-Workshops

Ein Projekt mit viel Engagement und Vision! Das Palmeri-Projekt war eine Begegnung mit grossartigen Menschen und fantastischer Musik. Der Tango, der Sologesang von Miriam Wettstein, das Bandoneon von Mario Stefano Pietrodarchi und natürlich die Komposition von Martín Palmeri – und der Mensch, der dahintersteht – hinterlassen einen bleibenden Eindruck mit starker positiver Ausstrahlung.

Auch im Orchester erlebte ich eine aussergewöhnlich harmonische Zusammenarbeit. Alle brachten viel Energie und Herzblut ein – so konnte am Ende eine hohe Qualität im Einklang entstehen. Für die Schülerinnen und Schüler der ORS Hergiswil (NW) war der Workshop-Morgen mit Palmeri und Pietrodarchi ein Erlebnis sondergleichen – sie sprechen noch heute davon.

Der Aufwand für das Projekt war meinerseits sehr gross: Notenmaterial, Bogenstriche, Kopien, Versand, Organisation der Musiker:innen sowie die Koordination der Verträge. In Hergiswil kamen die Gesamtkoordination mit Hausdienst, zahlreiche Telefonate rund um Transporte, Bühnenelemente sowie die Organisation von Notenständern und Stühlen dazu – und nicht zuletzt viele Absprachen mit Esther Haarbeck.

Dieser Einsatz zugunsten der Organisation – und ohne Vergütung meinerseits – hat sich am Ende jedoch gelohnt. Fazit: Trotz einzelner organisatorischer Herausforderungen, insbesondere zu Beginn in Stans und Locarno, überwiegt für mich ganz klar das Positive: ein beeindruckendes Projekt, das Menschen verbindet und nachhaltig wirkt.

Miriam Wettstein, Mezzosopran

Es war ein sehr schönes Projekt. Das Konzept war toll und inhaltlich spannend, und die Musik – insbesondere auch die Auftragskomposition – hat mir ausgesprochen gut gefallen. Besonders beeindruckt hat mich die tolle Stimmung unter allen Mitwirkenden: Ob Profi oder Amateur – das Miteinander war herzlich, respektvoll und freundschaftlich. Auch die Zusammenarbeit mit den Tänzerinnen und Tänzern war sehr bereichernd.

Ein Highlight war für mich das Konzert im Tessin: Das Ambiente war einzigartig – vor allem der Moment, als Kinder und Jugendliche plötzlich aus dem Publikum auftauchten und mitsangen. Als einzigen Kritikpunkt kann ich anmerken, dass es in der Organisation im Vorfeld sowie bei einzelnen Konzertorten noch Optimierungspotenzial gab (ausgenommen Hergiswil und Fellbach). Insgesamt überwiegt für mich jedoch ganz klar das Positive – ein starkes Projekt mit grosser Wirkung.



Maria Maréchaux



Yvo Wettstein (links)



Miriam Wettstein als Solistin (rechts)



Manuel Knoll, Dirigent Kantorei Fellbach

Kaum ein Chorprojekt hat mich in meinem bisherigen Leben als Musiker so sehr in seinen Bann gezogen wie dieses. Mit meinem Chor musikalisch auf eine Reise zu gehen – ohne zu wissen, wohin sie führen würde.

Und doch ist es unglaublich, was diese Reise alles bereithielt: Begegnungen in einem bunten Sprachengewirr. Intensivstes gemeinsames Musizieren. Musikerinnen und Musiker, die über sich hinausgewachsen sind. Ein Komponist, der nicht nur grossartige Musik schreibt, sondern mit seiner ganzen Persönlichkeit für sie einsteht – und sie zugleich verständlich, nahbar und mitreissend zu vermitteln vermag. Freundschaften und Kontakte über Landes- und Sprachgrenzen hinweg.

Und dann: die vielen Rückmeldungen von Konzertbesucherinnen und -besuchern, die tief bewegt waren und vor Begeisterung sprudelten. So etwas, sagten viele, hätten sie noch nie erlebt: die Uraufführung eines Werkes eines weltberühmten Komponisten – und dieser Komponist war selbst anwesend. Dazu charismatische, hochvirtuose Musikerinnen und Musiker, ein Chor, dem man die Liebe und Begeisterung für die Musik in jeder Note anmerkte – und schliesslich auch noch dieser Tanz.
Hinreissend.



Manuel Knoll (links) und Martín Palmeri



Esther Haarbeck, Projektleiterin und Dirigentin

ES IST GEWORDEN, können wir mit Freude und Dankbarkeit sagen: Dieses grosse Festival hat uns bis zuletzt gefordert, überrascht und erfreut. Zunächst ist da die grosse Freude, zu spüren, dass eine Idee trägt – und dass Resonanz da ist. Das war überall wahrnehmbar: beim Konzertpublikum, bei den Schülerinnen und Schülern in den Workshops, bei allen Musikerinnen und Musikern sowie Sängerinnen und Sängern, bei den Lehrpersonen – und auch bei Martín Palmeri und Mario Stefano Pietrodarchi. Unbeschreiblich war auch das Erleben des Komponisten, wenn seine Komposition erklingt.

Und dann war dieses Projekt wie eine grosse Partitur, die uns – und mir – das Leben beschert hat: eine Vielzahl und Vielfalt an Kommunikation, jede und jeder mit einer eigenen Perspektive auf das Ganze, mit eigenen Fragen. Und überall versuchten wir, passende Lösungen zu finden: Bei den Musiker:innen ging es um die stimmige Zusammensetzung, bei den Chören um die Balance und Verteilung in den Stimmgruppen.

Dazu kam das grossartige Teamwork mit Manuel Knoll: Auch hier begegneten sich unterschiedliche Lernwege sowie verschiedene sängerische Voraussetzungen und Vorerfahrungen der Chormitglieder. Unser gemeinsames Ziel war klar: die Konzertwoche. Bis dahin würde jede und jeder die Musik auf eigene Weise lernen und üben. Ganz ähnlich war der Prozess mit den Schulen: Lehrpersonen und Klassen fanden sich in einer Pilot-Situation wieder – die Komposition von Martín Palmeri bis zur Konzertwoche einzustudieren und dann womöglich sogar im Konzert gemeinsam mit dem Komponisten aufführen zu können.

Für dieses Projekt brauchte es von allen Mut und Vertrauen. Und das Gelingen wurde sichtbar und hörbar beim Konzert in San Francesco, Locarno, als Gymnasiast:innen und Primarschulkinder in der zweiten Zugabe zum Chor auf die Bühne kamen und gemeinsam mit dem Publikum nochmals «El Llamado» sangen. In diesem Moment waren alle Zweifel überwunden – und eine neue Realität geschaffen. Und diese Realität brachte sofort neue Fragen und neue Ideen hervor: Kann solch ein Projekt Schule machen?

Kann Alfonsina Storni ein normales Thema im Unterricht werden? Ihre Figur ist in vielerlei Hinsicht faszinierend. Kann ihre wunderbare Lyrik – in Musik verwandelt – Menschen und Chöre jeden Alters erfreuen? Kann diese neue gemeinsame Realität Fragen beantworten: das Miteinander der Generationen, das Weiterweben einer Musikgeschichte?

Und natürlich wirkt die musikalische Sprache von Martín Palmeri auf ihre Weise: Unvergesslich bleibt für mich, wie bei der Vorbereitung der «Misatango» zunächst viele sagten: „Diese Rhythmen, diese Harmonien – das ist nicht zu schaffen ...“ – und wie sich das Stück dann in kürzester Zeit in einen für alle nachsingbaren, pfeifbaren und mitklatschbaren Hit verwandelte. Für mich ist die Musik von Martín Palmeri ein gemeinschaftsstiftendes Phänomen integrativer Kulturgeschichte – ein Klang, der auch in Krisenzeiten Hoffnung und Gemeinschaft schenkt.



Martín Palmeri (links) und Esther Haarbeck (rechts)





Dulce Lauría und Adrià Ferreyra



Adriana Juri und Vincenzo Muollo (rechts)

Dulce Lauría, Tango-Tanzpaar (übersetzt aus dem Italienischen)

Eine unvergessliche Erfahrung, die sich nur schwer zusammenfassen lässt. Wir fühlen uns geehrt, Teil dieses grossen Projekts gewesen zu sein. Ich hatte das Privileg, mit einem grossartigen Team zu arbeiten – zusammengesetzt aus ganz unterschiedlichen Menschen, mit verschiedenen Hintergründen und teils leicht unterschiedlichen Zielsetzungen. Ich habe erfahrene Profis erlebt, die seit vielen Jahren in ihrem Bereich tätig sind, junge Enthusiast:innen mit überraschender Vision und frischer Energie, engagierte Laien, die Arbeit und Zuhause für eine Zeit hinter sich liessen, um ihrer Leidenschaft zu folgen, Studierende, die gerade ihr Potenzial entdecken, starke Führungspersönlichkeiten, Träumer:innen, die daran glauben, dass Dinge Wirklichkeit werden können. Mütter, Kinder, Freunde, Partner:innen, Kinder und Grosseltern – jede und jeder mit seinem eigenen Gepäck und seiner eigenen Kraft, die eigene Realität zu verändern. Einige waren dabei aus Freude an der Kunst, andere auf der Suche nach Gesundheit und Glück, wieder andere, um anderen zu helfen – oder um etwas aufzurütteln und eine positive Veränderung in der Gesellschaft anzustossen. Ich denke gerne, dass wir alle eine Sache gemeinsam hatten: die Suche nach Sinn. Erst gegen Ende dieser Erfahrung – am allerletzten Tag, beim warmen Festessen nach der letzten Aufführung – wurde mir diese Überzeugung ganz klar. Ich blieb stehen und sah in die Gesichter der Menschen, die zusammenkamen, einfach weil sie zusammenkommen wollten; die sangen, einfach weil sie singen wollten; die lächelten, einfach weil sie lächeln wollten. Ich hörte ihre Geschichten, so voller Wahrheit, und ich spürte, wie meine Vorurteile und inneren Mauern in sich zusammenfielen angesichts von Verletzlichkeit, Vertrauen und Liebe.

Ich möchte allen danken, die direkt oder indirekt beteiligt waren und mir ermöglicht haben, diese Erfahrung zu machen. Ich danke meinem Partner Adrià, der mich für diese Reise ausgewählt hat – für seine Geduld, Leidenschaft und Grosszügigkeit. Und ich danke Adriana und Vincenzo von Herzen dafür, dass sie uns eingeladen und in ihrem Zuhause und in ihrem Herzen aufgenommen haben. Die Freundschaft, die daraus entstanden ist, ist ein kostbares Geschenk, das ich mit grosser Dankbarkeit bewahre. Ich danke Esther, weil sie mich daran erinnert hat, dass es sich lohnt, Träume zu verfolgen – und dass Glaube, Vertrauen und Sehnsucht unglaublich starke Kräfte sind. Ich danke Maria, die Risiken auf sich genommen und mit Stärke und Herz Verantwortung übernommen hat. Ich danke Martín, dass er uns in seine «Misa Tango» aufgenommen hat und für mich zu einer inspirierenden Persönlichkeit geworden ist. Ich danke Manuel für seine Fürsorge und Aufmerksamkeit – und für seine vielen Gaben. Und ich danke allen Mitgliedern von Orchester und Chor, die ich unmöglich einzeln nennen kann: für ihre Kunst, ihre Hingabe und ihre Freude in jedem Moment dieses Weges. Ebenso danke ich all jenen, die sich um die technischen Details kümmerten, die unseren Träumen überhaupt erst eine Form gegeben haben. Meine Dankbarkeit gilt auch den Mitgliedern von Eventos Tangos und der gesamten Tango-Community von Bellinzona, die Adriana und Vincenzo unterstützt und all das möglich gemacht haben: vom selbstgekokchten Essen, das sich wie Familie anfühlt, über die Unterkunft während unserer Aufenthalte, den Unterricht, die Umarmungen und die Herzlichkeit bei jedem Wiedersehen. Und natürlich danke ich Sara und Juampi, meinen beiden Tango-„Pat:innen“, meinen lieben Freunden und Weggefährten, die uns auf unzählige Arten unterstützt haben. Danke, dass ihr euch während unserer Abwesenheit um Somos Tango Stockholm gekümmert habt. Wir werden euch immer dankbar sein dafür, dass ihr uns in Stockholm aufgenommen habt – und dass ihr euch entschieden habt, dieses Projekt gemeinsam mit uns weiterzutragen. Bis zum nächsten Mal!



Adriana Juri & Vincenzo Muollo, 1881 Tango Academy (übersetzt aus dem Italienischen)

Die ursprüngliche Idee, eine einzigartige Energie zu schaffen, die die verschiedenen künstlerischen Welten von Gesang, Orchester und Tango-Tanz an ungewöhnlichen, stimmungsvollen Orten wie Kirchen und Kathedralen miteinander verbindet, hat sich auf wundervolle Weise verwirklicht. Mit Stolz können wir sagen: Dieses Ziel haben wir erreicht. Für uns waren es unwiederholbare, unvergessliche Momente, die unsere Seele tief berührt haben. Das Zusammenspiel aller Elemente erzeugte eine beinahe überirdische Aura – und wenn wir heute daran zurückdenken, füllt sich unser Herz noch immer mit Emotion.

Das Werk «Misa Tango» ist in seiner Gesamtheit aussergewöhnlich: Es greift die klassische Struktur der Messe auf und bewahrt deren sakralen und spirituellen Charakter – und zugleich durchdringt es diese Form mit der Wärme und Leidenschaft des Tangos. Das Bandoneón tritt als unbestrittener Protagonist der Soli hervor und macht jede Note zu einer Ode an Sinnlichkeit und an die vibrierende Energie dieses Tanzes.

Ein besonderer Dank gilt Martín für sein wunderbares Werk «Misa Tango». Esther, Regula und Maria vom Verein L'Arte del Suono danken wir von Herzen für die grossartige Zusammenarbeit. Und schliesslich ein unendliches Dankeschön an Dulce und Adrián – wunderbare Freunde, grossartige Tänzer:innen, Tango-Lehrende und Choreograf:innen –, deren Talent und Hingabe jeden Moment noch magischer gemacht haben. Auch Manuel, den Chormitgliedern und den Musiker:innen danken wir: Ihr habt uns tief bewegt. Eure Auftritte bleiben in unseren Herzen – als Symbol einer perfekten Verbindung von Sakralem und Weltlichem, von Spiritualität und Leidenschaft.



Dulce Lauria und Adrián Ferreyra – Adriana Juri und Vincenzo Muollo (rechts)



Lyrikerin Alfonsina Storni, 1892–1938, CH/ARG



Martín Palmeri und Mario Stefano Pietrodarchi



ARGENTINA meets
NIDWALDEN AND TICINO

